



II— 860 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

354/A.B.

zu

291/J.

15. Mai 1972

Präs. am

12. Mai 1972

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 34.032-PrM/72

Parlamentarische Anfrage Nr. 291/J
an den Bundeskanzler, betreffend
Koordinierung im Bereich der Bundesverwaltung

An den

Präsidenten des Nationalrates Anton BENYA,

lolo W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat MELTER und Genossen haben am 14. März 1972 unter der Nr. 291/J an mich eine schriftliche Anfrage, betreffend Koordinierung im Bereich der Bundesverwaltung, gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

"Im Zuge der Autobahnplanung im Raum von Bregenz haben sich Absprachen zwischen dem Bundesministerium für Bauten und Technik und dem Bundesministerium für Verkehr zum Zwecke einer koordinierten Vorgangsweise als unbedingt notwendig erwiesen.

Diese erforderliche Koordinierung muß jedoch leider vermißt werden, da festzustellen ist, daß die betroffenen Ressorts Planungen offenbar nur im eigenen Bereich durchführen, ohne auf eine gegenseitige Abstimmung Bedacht zu nehmen. So wird etwa die Bundesstraße 202 vierspurig geplant, ohne daß abgeklärt würde, inwieweit dadurch Bahnanlagen und Bahnhofgebäude berührt werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

A n f r a g e :

Werden Sie dafür Sorge tragen, daß zwischen den beiden obgenannten Bundesministerien insoweit Übereinstimmung hergestellt wird, daß Planungen unter gegenseitiger Rücksichtnahme durchgeführt werden, um dadurch sowohl Geld als auch Zeit zu sparen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bauten und Technik wird vom Amt der Vorarlberger Landesregierung derzeit die Projektierung für einen 4-spurigen Ausbau der Vorarlberger Bundesstraße (B 19c) und der Schweizer Bundesstraße (B 202) im Bereich von Bregenz durchgeführt. Das von Professor Dipl.Ing.Dr.Robert KRAPPENBAUER in Ausarbeitung befindliche generelle Projekt der Hangtunneltrasse der Rheintalautobahn sieht vor, einen Autobahnzubringer von einer Anschlußstelle südlich des Gebhartsberges in das Stadtzentrum zu der in Projektierung befindlichen Schweizer Bundesstraße zu führen.

Die Planungen der Österreichischen Bundesbahnen im Raum Bregenz wurden daraufhin abgestellt, sowohl eine entsprechende Modernisierung der Bahnanlagen als auch eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse herbeizuführen. Da aber die endgültige Gestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Raum Bregenz noch nicht feststeht, haben die Österreichischen Bundesbahnen in bezug auf die Bahn 3 Varianten für die Streckenführung bzw. die Situierung des Bahnhofes ausgearbeitet. Die Unterlagen für diese 3 Varianten wurden dem Amt der Vorarlberger Landesregierung, dem Magistrat der Landeshauptstadt Bregenz und dem Bundesministerium für Bauten und Technik übermittelt. Bei allen 3 aufgezeigten Möglichkeiten ist kein zwingender Zusammenhang mit der Führung der Autobahn im Raum Bregenz gegeben. Sobald eines der 3 Projekte als den Erfordernissen des Landes bzw. der Landeshauptstadt am besten entsprechend für eine Realisierung vorgeschlagen wird und die benötigten Geldmittel, die übrigens für den Neubau der Bahnanlage nur mit Hilfe einer Sonderfinanzierung aufgebracht werden können, zur Verfügung stehen, ist auch eine auf die einzelne Variante bezogene Detailplanung möglich. Im Zusammenhang mit dieser Detailplanung wird dann die endgültige Koordination durchgeführt. Aus betrieblichen Gründen kann eine Inangriffnahme des Baues der neuen Bahnanlagen in Bregenz

- 3 -

aber erst nach Fertigstellung des Güterbahnhofes Wolfurt erfolgen.

Die Stadt Bregenz hat in ihrer Stellungnahme zur Trassenführung der Rheintalautobahn dem Bundesministerium für Bauten und Technik bekanntgegeben, daß verschiedene Pläne verfolgt werden, das Gelände des freiwerdenden Güterbahnhofes sowie des derzeitigen Gaswerkes und des Arbeitsamtes entsprechend städtebaulich zu nützen. Da daher eine sinnvolle Weiterführung der zur Zeit laufenden Planungen der Bundesstraße 202 und des Anschlusses Steinbühel im Zuge eines Stichstollens zur Rheintalautobahn nur bei gegenseitiger Abstimmung möglich ist, hat das Bundesministerium für Bauten und Technik das Amt der Vorarlberger Landesregierung angewiesen, die zur Zeit laufenden Planungen für einen 4-spurigen Ausbau der Vorarlberger Bundesstraße und der Schweizer Bundesstraße im engsten Einvernehmen und in Abstimmung mit den Absichten der Stadt Bregenz durchzuführen. Auch der mit der generellen Projektierung der Rheintalautobahn im Raum Bregenz beauftragte Professor Dr. Robert Krapfenbauer wurde angewiesen, im Rahmen seines Auftrages bei den von ihm durchzuführenden Planungen für den Autobahnzubringer Bregenz/Mitte, insbesondere für dessen Einbindung in die zur Zeit in Neuplanung befindliche Schweizer Bundesstraße und in das städtische Straßennetz, das Einvernehmen mit der Stadt Bregenz herzustellen und eine Abstimmung mit deren Absichten herbeizuführen. Alle diese Planungen werden selbstverständlich unter Bedachtnahme auf die Planungen der Bundesbahnen durchgeführt.

Abschließend glaube ich behaupten zu können, daß Vorsorge dafür getroffen ist, daß eine entsprechende Abstimmung der verschiedenen Vorhaben vorgenommen wird und damit eine Zeit- und Geldersparnis gewährleistet ist.

